

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 141.

Dienstag, den 3. Dezember 1907.

73. Jahrgang.

Zum Andenken an den im Jahre 1904 verstorbenen Rittergutsbesitzer Oekonomierat Nitzsche auf Reinhardtsgrimma ist von dessen Wittve anlässlich ihres Scheidens aus dem Bezirke der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde der Bezirksvertretung die Summe von 10000 Mark mit der Bestimmung überwiesen worden, die Zinsen alljährlich zur Hälfte zur Unterstützung von Landwirten, insbesondere von solchen in Reinhardtsgrimma und Umgegend in Notfällen oder zur Ausbildung im Berufe und zur anderen Hälfte zu Beihilfen bei Unterbringung von versorgungsbedürftigen Personen im Wittensifte zu Dippoldiswalde zu verwenden.

Indem der unterzeichnete Bezirksausschuß, dem Herr Oekonomierat Nitzsche vom Jahre 1894 bis zu seinem Tode angehörte, hiervon Kenntnis gibt, spricht er gleichzeitig der Stifterin für diese hochherzige Schenkung namens des Bezirkes aufrichtigen und herzlichen Dank aus.

Durch diese Nitzsche-Stiftung, die einerseits Landwirten in bedrängter Lage Hilfe bringen soll und andererseits eine teilweise Freistelle im Wittensifte begründet und damit einem längst empfundenen Bedürfnisse abhilft, wird der Name an die allgemein hochgeschätzte Persönlichkeit mit unserem Bezirke für alle Zeiten eng verbunden und die Erinnerung an ihn und seine Familie wach erhalten bleiben.

Dippoldiswalde, am 30. November 1907.

Der Bezirksausschuß der königlichen Amtshauptmannschaft.

Dr. Mehnert, Amtshauptmann.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Mittwoch, den 4. Dezember 1907, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Rugholz-Versteigerung.

Von den Revieren des Forstbezirks Grillenburg sollen in dem kleinen Kaufhaussaale des Ratskellers zu Freiberg Dienstag, den 17. Dezember 1907, von

vormittags 11 Uhr ab rund 20100 Festmeter weicher Rughölzer zum Teil in bereits aufbereitetem Zustande, zum Teil noch anstehend, meist als Stammholz, in verschiedenen einzelnen Posten unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres darüber besorgen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem Forstrentamt Tharandt in Empfang zu nehmenden besonderen Bekanntmachungen, sowie die von den Herren Revierverwaltern zu beziehenden ausführlichen Verzeichnisse.

Im übrigen ist auf die in den umliegenden Gasthäusern aushängenden Anzeigen zu verweisen.

Königliche Oberforstmeisterei Grillenburg zu Freiberg, am 28. November 1907.

Neue Schwierigkeiten für die Franzosen in Marokko.

Sozialogen über Nacht sind den Franzosen bei ihrem marokkanischen Unternehmen neue Schwierigkeiten erwachsen, sie zeigen, daß für sie in Marokko durchaus noch nicht alles so glatt geht, wie man von Pariser offiziöser Seite der Welt immer gern weißmachen möchte. Allerdings handelt es sich diesmal nicht um die Stellung Frankreichs in Casablanca, sondern um jene im algerisch-marokkanischen Grenzgebiet, wo die Franzosen bekanntlich im vergangenen Frühjahr die Stadt und den Bezirk Uchda besetzten, um ein Faustpfand für ihre Genugtuungsforderungen an die marokkanische Regierung wegen der Ermordung des französischen Arztes Mauchamp in Marrakesch zu haben. In dieser Gegend nun ist es plötzlich zu ersten Kämpfen zwischen Franzosen und Marokkanern gekommen, wobei letztere als der provozierende Teil zu betrachten sind, denn sie haben gegen den kriegerischen Grenzstamm der Beni-Snassen aus ziemlich richtigen Gründen eine militärische Expedition ins Werk gesetzt, die nun einen förmlichen neuen Feldzug gegen die Marokkaner nach sich zu ziehen droht. Zwar hatten offiziöse französische Berichte prahlerisch verkündigt, daß die Beni-Snassen von den französischen Expeditionstruppen zersprengt und ins Gebirge zurückgetrieben worden seien, das ist jedoch offenbar nur eine schönfärbische Darstellung von den Franzosen unangenehmen Tatsachen, denn es wird jetzt zu den kriegerischen Ereignissen an der algerisch-marokkanischen Grenze gemeldet, daß sich fünf weitere marokkanische Stämme den Beni-Snassen angeschlossen hätten, und diese vereinigten marokkanischen Streitkräfte machen jetzt den Franzosen zweifellos stark zu schaffen. Bereits gesteht denn auch eine telegraphische Meldung des kommandierenden Generals in Oran zu, daß eine starke marokkanische Abteilung auf die im westlichen Algerien liegende Stadt Ramours marschiere, deren Bürgermeister dringend um Hilfe ersuche, es seien denn auch Truppen nach Ramours abgegangen. Sehr treffend schreibt zu dieser Wendung der Dinge in Marokko die Pariser „Lanterne“: Man habe jetzt, wo bei Casablanca wieder Ruhe einzutreten scheint und man in Frankreich hoffen dürfte, ohne allzu große Stiche aus dem marokkanischen Wespennest herauszukommen, an der algerisch-marokkanischen Grenze eine ernste Unvorsichtigkeit begangen. Die Regierung werde gut tun, ihre Agenten in Algerien ein wenig zur Ruhe und zur Vernunft zu mahnen. Das französische Volk sei entschieden gegen jede Eroberungspolitik in Marokko, und es werde dafür zu sorgen wissen, daß seine Haltung respektiert werde. Im übrigen meldet ein Telegramm des Befehlshabers der von Uchda ausgegangenen französischen Abteilung, daß am 25. November vormittags Hauptmann Petement, der Kommandant der 300 Mann starken Reconnoszierungsabteilung, am Fluße Rih einen Zusammenstoß mit 1500 Marokkanern hatte und sich genötigt sah, auf das rechte Ufer des Flusses Rih zurückzuziehen. Von 11 1/2 bis 2 Uhr wurde ein lebhaftes Gewehrfeuer unterhalten. Die feindlichen Banden zogen sich dann über Aghabat zurück, und um 4 Uhr war die Ebene vom Feinde geräumt. Die Franzosen hatten acht Verwundete. Inzwischen hatten sich jedoch die Dinge

wieder ungünstiger für die Franzosen gewendet, wie eben aus den Meldungen über die Vereinigung anderer marokkanischer Stämme mit den Beni-Snassen und den marokkanischen Vormarsch auf Ramours erhellt, sodas die Sache vorerst ziemlich kritisch für die Franzosen steht. Jedenfalls haben die mageren bisherigen Wassererfolge der Franzosen in ihren bisherigen Zusammenstößen mit den Marokkanern auf die wilden Grenzstämme an der Grenze Algeriens nicht abschreckend eingewirkt. Vorausichtlich wird Frankreich namhafte militärische Anstrengungen machen müssen, um sein Prestige und das Übergewicht seiner Waffen in jener Gegend wiederherzustellen.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 28. v. M. von vormittags 1/2 11 Uhr ab wurde die 9. diesjährige Bezirksausschußsitzung abgehalten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Herr Amtshauptmann Dr. Mehnert in ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes des Ausschusses, Herrn Kammerherr v. Lütkau. Hierauf wurde man sich über Vorschläge zur Wahl von Vertrauensmännern für die Ausschüsse zur Schöffen- und Geschworenenwahl, sowie zur Wahl der bürgerlichen Mitglieder für die Wahlkommission schlüssig, ingleichen erfolgte die Wahl von Sachverständigen zu Einigungszwecken gemäß § 37 Absatz 3 des Gesetzes vom 24. Juni 1902. Genehmigung fanden die Darlehnsaufnahme des Gemeindeverbandes für das Gaswerk in Bannwitz, der Beitritt der Gemeinde Falkenhain zur Gemeindeverbandspartei Dittersdorf mit Rochbornten, die Einziehung des von Bärenstein nach Lauenstein führenden alten Kommunikationsweges, sowie diejenige des sogenannten Viehtreibeweges in Reichenau, die Gemeindeanlagenregulativ für Fürstenaue und Elend, die Abtrennung bei Blatt 12 des Grundbuchs für Bärenfeld, die Konzessionsgesuche Strauß in Holzhaus (Erbgerichtsamt), Glasers in Prieschendorf (Gartenhausegebäude), Stohns in Glaschüte, Kochs in Hänichen, Trägers in Nassau und Querners in Ruppendorf. Beläufigt einberichtet sollen werden ein Gebäuunterstützungsersuch der Gemeinde Kreischa, die Petition über Anschluß der Eisenbahnlinie Klingenberg-Frauenstein an die Linie Freiberg-Brüx und die Besitzwechselabgabenordnung für Sendte. Abgelehnt wurden mangels Bedürfnisses die Gesuche Krugs in Possendorf um Genehmigung zum Kleinhandel mit Branntwein, sowie Bormanns in Hänichen zum Kantinenbetrieb am Eisenbahnbau in Hänichen, während die Wahl von Mitgliedern der Sachverständigenkommission zur Taxation von Kriegsklebstücken und die Wahl von Sachverständigen für Viehseuchenfälle usw. von der Tagesordnung abzulegen beschlossen wurden. Sodann erfolgte die erste Lesung der Polizeiverordnung hinsichtlich des Ziehenderweizens im hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk. Die Ruhezeit für Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen soll in der jetzigen Weise geregelt bleiben. Nach Gewährung von Unterstützungen aus der Otto-Stiftung an einen Ortsarmenverband und eine Privatperson, sowie nach verschiedenen Mitteilungen in Bezirksangelegenheiten, erfolgte Schluß der Sitzung nachmittags 1/2 3 Uhr.

Am vergangenen Freitag nachmittag begaben sich die Mitglieder beider städtischer Kollegien fast vollzählig

in die Fabrikanlage von Max Böhme & Co., A.-G., um dieselbe einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Geführt von den beiden Direktoren, den Herren Böhme und Lehmann, trat man durch alle Räumlichkeiten der großartigen Anlage, vom Holzlager und dem Maschinenraume beginnend bis zum Polierlaale, den Rundgang an und konnte während der 2 1/2 Stunden, welche derselbe dauerte, einen ungefähren Ueberblick über den gesamten Geschäftsbetrieb erhalten. — Das gastliche Heim des Herrn Böhme vereinte darauf alle Teilnehmer noch mehrere Stunden.

Die durch Herrn Kantor Müller eingeführten musikalischen Abendandachten erweisen sich je mehr und mehr fördernd für das kirchliche Leben unserer Parochie, und das harmonische Zusammenwirken der Geistlichkeit mit dem musikalischen Leiter bietet eine sichere Grundlage, auf der sich diese Belebung zu schönster Blüte entfaltet. Die Andacht am letzten Sonntag war ganz und gar in weiche Adventsstimmung getaucht. In dem Pastorale für Orgel von Merkel erklangen von Bethlehems Fluren Schalmeyen und Flöten der Hirten. Daraufhin ruft Gemeindegesang alle Reichsgenossen zusammen, den König zu empfangen, und Schriftvorlesung verländet Zion den Einzug des Königs, worauf es von einer Knabenschar erkallt: „Lichter Zion, freue dich“ (Sändel). Gemeindegesang bittet den König, seine Bahn auch in die Herzen anzurichten, und der Kirchenchor bereitet die Herzen vor, den starken Helden würdig zu empfangen. Das Sehnen der Väter ist erfüllt, hehre, selige Weihnachtsandacht zieht in die Herzen ein, und die Orgel stimmt in verschiedenen Variationen, bald im feinsten Flötenort, bald im tiefsten Baß an: „Stille Nacht“ (Pfeiffner). Sodann ertönt gleichsam aus dem Munde des Engels: „Selge Stunde“ (Sopron und Alt mit Orgelbegleitung). Diese Weihnachtsstimmung macht die Herzen so recht empfänglich für die geistliche Ansprache, und wie dort die himmlischen Heerführer den Lobgesang, so singt die Gemeinde den Schluß des Vaterunsers: „Denn dein ist das Reich —“. In seligem Aufschwung zu Gott empfängt sie den priesterlichen Segen und singt zum Schluß: „Ach mache du mich Armen, Herr Jesu, selbst bereit. Zieh in mein Herz hinein, so werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein“.

Dippoldiswalde. Zum letzten Male seien alle Säumigen nochmals aufsehorbert, sich in die Listen zur Teilnahme an den Kirchenvorstandswahlen nunmehr ungesäumt einzutragen.

Die Deutsche Müllerschule wird im gegenwärtigen Wintersemester von 73 Schülern besucht. Darunter befinden sich aus Oesterreich 10 (Böhmen 5 und Ungarn 5), Rußland, Sachsen und Schlesien je 7, Bayern und Ostpreußen je 6, Provinz Sachsen 5, Hannover, Preußen und Westpreußen je 3, Anhalt, Brandenburg und Rheinprovinz je 2, Baden, Hessen-Darmstadt, Holland, Holstein, Oldenburg, Pommern, Posen, Schweiz, Sachsen-Weimar und Württemberg je 1. Die Gesamtzahl der Schüler, die bis jetzt die Anstalt besucht haben, beträgt 1575. Davon entfallen auf Deutschland 1226, Oesterreich Ungarn 193, Rußland 73, Schweiz 38, Dänemark und Schweden je 7, Holland 6, Frankreich 5, Belgien und Norwegen je 4, Amerika und Italien je 3, Serbien und Türkei je 2, Luxemburg und Rumänien je 1.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.